

Flohmarkt und Fußball in Gleschendorf

GLESCENDORF. Am Sonntag, 13. Juli, lädt der FC Scharbeutz ab 9 Uhr zum großen Flohmarkt auf den Sportplatz ein. Mit bereits über 100 Metern reservierter Standfläche steuert die Veranstaltung auf einen neuen Teilnehmerrekord zu. Weitere Anmeldungen sind noch möglich.

Das Rahmenprogramm bietet Unterhaltung für die ganze Familie: Ab 10 Uhr startet ein Fußballturnier der D-Jugend, das für sportliche Stimmung sorgt. Für das leibliche Wohl ist mit belegten Brötchen, Pommes, Wurst, Kuchen und Getränken zu fairen Preisen gesorgt.

Die Standgebühren betragen 15 Euro für drei Meter und 30 Euro für sechs Meter. Anmeldungen per E-Mail an: fc-scharbeutz@web.de.

Kreatives Treffen - Ladies Only!

RATEKAU/SEREETZ. Am Donnerstag, 18. Juli, heißt es wieder: Ladies Only! Ab 16.45 Uhr startet an der Grundschule Sereetz ein besonderer Abend nur für Frauen – mit lockerer Atmosphäre, kreativer Auszeit und einem Glas Wein in der Hand. Gemeinsam geht es in einen nahegelegenen Garten, wo Künstler Roman Schöni (Living Museum Lübeck) mit viel Erfahrung durch einen entspannten Wine & Paint-Abend führt. Ganz gleich ob Anfängerin oder geübte Hobby-Künstlerin – hier steht der Spaß am Malen, der Austausch untereinander und das Abschalten vom Alltag im Mittelpunkt. Perfektion ist Nebensache, erlaubt ist, was Freude macht. Für Snacks und Getränke ist gesorgt. Die Teilnahme ist kostenfrei – ermöglicht durch die Bürgerstiftung Ratekau und die Initiative „Hand in Hand für Norddeutschland“.

➔ **Anmeldung per Mail an ladies-only.neverbelonely@gmail.com oder über die Website der Bürgerstiftung Ratekau.**

Wanderung zur Süseler Schanze

SÜSEL. Der Förderverein zur Sanierung und zum Erhalt der St.-Laurentius-Kirche in Süsel lädt am Dienstag, 1. Juli, um 18 Uhr zu einer Exkursion mit Dr. Wilschewski ein. Treffpunkt ist vor dem Hof der Familie Roth zwischen Hof Altona und Oevelgönne. Die rund einstündige Tour kostet 5 Euro, festes Schuhwerk und zeckensichere Kleidung werden empfohlen. Bei Regen entfällt die Veranstaltung.

Anpassung an Klimawandel: Was in Ostholstein falsch läuft

Experte kritisiert: Bäume müssen für Hinterlandanbindung und Stromtrassen weichen – Auch Städte versagen

EUTIN. Mehr als drei Hektar Wald werden in Bad Schwartau für die 380kV-Leitung gerodet. Auf Fehmarn sind zwischen Avendorf und Puttgarden 9000 Bäume für die Hinterlandanbindung der festen Fehmarnbeltquerung gefällt worden. Am Gymnasium am Mühlenberg in Bad Schwartau mussten 14 große Eichen für die Erweiterung eines Parkplatzes weichen. Eine Katastrophe für das waldärmste Bundesland, findet Eckehard G. Heisinger.

Der Forstingenieur, ehemaliger Baumgutachter und ehemaliger Förster von Ahrensbök, ist seit Jahren ein eifriger Lobbyist für mehr Bäume, mehr Grün. Nicht nur draußen auf dem Land, sondern auch in den Städten. Weil nur so dem Klimawandel und der Erderhitzung begegnet werden könne. Doch was er erlebe, sei ein großer Verlust an Bäumen. „Ich bin nicht gegen Stromleitungen, aber dagegen, dass man immer den Schwächsten trifft, den Waldbesitzer“, sagt Heisinger. Es werde immer der Wald in Anspruch genommen. Stattdessen müssten Alternativen gefunden werden.

Das fordert etwa das Bündnis „Lübecker Stadtwald retten!“ Und bekommt vom Stromleitungsbauer Tennet die Antwort, die auch Heisinger immer wieder hört und heftig kritisiert: Die Al-



Der Baum- und Forstexperte Eckehard G. Heisinger steht auf dem Eutiner Marktplatz. Sonnenschirme sind für ihn kein adäquater Ersatz für kühlende und schattenspendende Bäume. Foto: Susanne Peyronnet

ternativen wären zu teuer. Ein Argument, das auch bei der Forderung nach ausreichenden Ausgleichsmaßnahmen regelmäßig vorgebracht werde. „Für den Verlust muss man die Mittel für einen adäquaten Ausgleich aufbringen, das passiert seit Jahren nicht“, sagt Heisinger. Die Ersatzpflanzungen für gefällte Bäume seien eine große Mogelpackung.

Der Kreis Ostholstein hat als Ausgleich für seinen Neubau im

Innenhof der Kreisverwaltung Baumbestände auf eigenen Flächen verdichtet und in Lensahn eine Streuobstwiese angelegt, teilt Kreissprecherin Annika Sommerfeld auf LN-Anfrage mit. Auch an der Kreisstraße 42 bei Heiligenhafen seien Bäume gepflanzt worden. Für 2026 plane der Kreis, 50 bis 100 Bäume im Holstenweg in Eutin zu pflanzen. Kosten pro Baum: 500 bis 1500 Euro.

Viel zu wenig, lautet Heisingers Einschätzung. Für eine 100-jährige Buche müssten 2000 bis 3000 junge Bäume gepflanzt werden, um deren Leistung für das Klima auszugleichen. Über Bad Schwartau schimpft Heisinger: „Das gibt's doch nicht, dass man heute noch vitale Bäume fällt, um einen Parkplatz auszuweiten.“

Mit dem Verlust alter Bäume, sagt Heisinger, ginge immer auch deren kühlende Wirkung verlo-

ren. „Die Städte werden immer wärmer“, stellt er fest. Und kritisiert gleichzeitig die neue Eutiner Klimaanpassungsmanagerin Janina Mattheis, eine der ersten bundesweit. Die sehe zwar den Wert von Dach- und Fassadenbegrünung. Er finde aber die Vorschläge des Eutiner Klima-Teams unsinnig.

Das hatte vorgeschlagen, Sonnensegel, große Schirme und riesige Pflanzkübel mit Bäumen darin als mobile Möglichkeiten zu sehen, um Schatten zu schaffen. Schatten ja, aber keine Kühlung. Das könnten nur Bäume, sagt Heisinger. Und er nennt gleich ein positives Beispiel aus Eutin: der Stadtgraben-Parkplatz. Er ist mit bereits recht großen Bäumen gut beschattet und gekühlt. Ganz anders als der Marktplatz. An dem stören Heisinger nicht nur die noch kleinen Bäume, sondern auch die Versiegelung zwischen den Pflastersteinen. Denn beim Klimaschutz gehe es nicht nur um Hitze, sondern auch um Starkregen. Wenn alle Ritzen zugleisteuert würden, könne kein Wasser versickern. Deshalb entsiegelten andere Städte mittlerweile ihre teuer gepflasterten Flächen wieder. Als Beispiel nennt Heisinger die Stadt Offenbach. Die zahle sogar Zuschüsse, wenn Privateigentümer ihre Flächen am Haus wieder aufnahmefähig für Regenwasser machen. **SAS**

Die „German Blues Challenge“ verlässt Eutin

EUTIN. In diesem Jahr wird es keine German Blues Challenge in Eutin geben - und auch künftig wird der Wettbewerb nicht mehr hier ausgerichtet. Das ist die Konsequenz, die der Verein Baltic Blues aus einem nur mäßig besuchten Bluesfest im Mai und Kürzungen der städtischen Zuschüsse zieht.

Das viertägige Bluesfest (22. bis 25. Mai) habe Besucher eingeblüht, berichteten die Vereinsvorsitzende Barbara Bloch und Schatzmeister und Organisator Helge Nickel. Ein Drittel der gewohnten rund 15.000 Besucher, vor allem aus dem Umland, habe aufgrund extrem schlechter Wettervorhersagen gefehlt. Das habe sich auch in den Spenden niedergeschlagen.

Der Besuch der Konzerte ist kostenfrei. Aber es gehen Frei-

willige herum, die Spenden sammeln. Der Baltic Blues hat nach eigenen Angaben 2025 circa 20 Prozent weniger an Spenden eingenommen als im Vorjahr.

Zur Finanzierung von Bluesfest und der German Blues Challenge erhält der Verein in diesem Jahr insgesamt 22.500 Euro aus städtischen Zuschüssen. Bei den freiwilligen Leistungen im Kultursektor hat die Stadt wegen ihrer desolaten Haushaltslage in den beiden vergangenen Jahren gekürzt: 2023 wurde Baltic Blues zur Ausrichtung der beiden Events noch mit 35.000 Euro ausgestattet.

„Schon 2024 war die Finanzdecke zur Durchführung beider Veranstaltungen eigentlich zu dünn, sodass einiges aus dem Vereinsvermögen zugeschossen werden musste. Aber unsere

Rücklagen sind Schlechtwetterrücklagen“, sagt Helge Nickel. Wenn das Bluesfest ein schlechtes Betriebsergebnis habe, wirke sich das auf die Challenge aus, erklärt er. In Kombination mit der neuerlichen Kürzung sei dem Verein nichts anderes übrig geblieben, als die Reißleine zu ziehen. Die Entscheidung sei nach dem Kassensturz vom Bluesfest gefallen.

Die German Blues Challenge wird nun am 8. November in Kooperation mit den Bluesfreunden Freiburg, eingebettet ins dortige Blues-Festival, stattfinden. „Es geht kein Geld aus Eutin nach Freiburg. Wir müssen für die Bands nur Reisekosten und Verpflegung, außerdem Urkunden und Rahmen bezahlen. Das geht von unserem Spendenaufkommen ab, das wir übers

Jahr erhalten“, versichert Barbara Bloch. Wie es 2026 mit der Challenge weitergehen wird, ist derzeit offen. Eine Wiederaufnahme der Veranstaltung in Eutin schließen die Vereinsvorsitzende und der Organisator aus.

Barbara Bloch sagt, der Verein wünsche sich mehr Entgegenkommen von der Stadt Eutin. Das gehe schon bei kleinen Dingen los wie beispielsweise WC-Öffnung, Marktreinigung, Parkerlaubnis. Sie bedauert die Entwicklung. „Das ist für Eutin ein Verlust. Die German Blues Challenge hat mehr Strahlkraft als das Bluesfest. Die Gewinner reisen schließlich nach Memphis und werden dort weltweit wahrgenommen. Der Werbefaktor der Challenge ist für die Stadt wichtiger und größer zu bewerten als der des Bluesfestes.“

Helge Nickel ergänzt: „Die Challenge ist für die Stadt eine der bundes- und europaweit wirksamsten Veranstaltungen. Diese Vorentscheidungen werden zudem regelmäßig und weltweit live im Internet übertragen.“

Dadurch, dass die Challenge nicht mehr in Eutin stattfindet, erhöhten sich Kosten für das Bluesfest, sagt Barbara Bloch. Denn es fielen „Mengenrabatte“ weg, zum Beispiel für Bühne oder Technik.

Ihr macht wie Nickel die finanzielle Situation in Hinblick auf das Bluesfest 2026 Sorgen. „Wenn wir noch mehr sparen müssen, bleiben Technik und Gagen auf der Strecke. Wenn die Qualität sinkt, bleiben die Leute weg. Sie sind von uns ein hohes Niveau gewohnt.“ **BEN**

WIR SUCHEN DICH!

AB AUGUST 2025

AUCH QUEREINSTEIGER 2. LEHRJAHR

Azubi Kaufmann für Büromanagement
m/w/d

- ✓ 30 TAGE URLAUB
- ✓ ABWECHSLUNGSREICHER ARBEITSALLTAG
- ✓ FITNESSSTUDIO
- ✓ ALTERSVORSORGE
- ✓ ÜBERTARIFLICHE BEZAHLUNG
- ✓ MODERNES BÜRO

Lübecker Landstraße 32 · 23701 Eutin
Tel.: 0 45 21 / 7 04 90 · Fax 0 45 21 / 70 49 50
info@cobobes.de · www.cobobes.de

Jetzt bewerben auf:

Betr.: Scharfschießen Schießgebiet **HOHWACHTER BUCHT**

Im Schießgebiet **HOHWACHTER BUCHT** und auf den Truppenübungsplätzen **Putlos** und **Todendorf** werden im Monat **Juli 2025**, außer an Sonn- und Feiertagen, Schießübungen von Land auf See in das durch Tonnen gekennzeichnete Warnggebiet und, darüber hinaus, in ein durch Tonnen kenntlich gemachtes Gefahrenggebiet, durchgeführt.

Für Putlos und Todendorf gelten für den Monat Juli 2025 grundsätzlich folgende Schießzeiten:

Montag bis Donnerstag	0900 - 1700h
Freitag	0900 - 1230h
zusätzlich Mittwoch und Donnerstag bis	0030h

Hinweis: Im Zeitraum 30.06.25 – 25.07.25 ist mit erhöhtem Aufkommen von Luftfahrzeugen zu rechnen.

Während des Schießens werden für die Warnggebiete PUTLOS und / oder TODENDORF Sichtzeichen an den Signalstellen HEIDKATE, HUBERTSBERG, WESSEK, BLANKECK und HEILIGENHAFEN und auf den Sicherungsfahrzeugen gezeigt.

Die Signalstelle Leuchtturm Neuland ist ein zusätzliches Tagessignal, welches sich durch Sensoren gesteuert bei Dämmerung automatisch ausschaltet. Maßgebend sind dann die übrigen Signalstellen.

Das unbefugte Betreten der durch Schranken und Schilder gekennzeichneten Übungsgelände - auch außerhalb der Schießzeiten - ist **verboten**.

(Achtung: Lebensgefahr!)

Das Warnggebiet auf See ist in den oben genannten Schießzeiten gefährdet. Das Befahren ist gemäß Verordnung über Sicherungsmaßnahmen für militärische Sperr- und Warnggebiete an der schleswig-holsteinischen Ost- und Westküste und im Nord-Ostsee-Kanal vom 1. Juni 2012 (BANz. AT 11.06.2012 V1), zuletzt geändert durch die Verordnung vom 8. April 2013 (BANz. AT 15.04.2013 V1) verboten. Es finden auch außerhalb dieser festgesetzten Schießzeiten Übungen statt, bei denen Leucht- und Signalmunition - außer Signal rot - verschossen wird.

GLÜCK IM NORDEN

Die Partnersuche mit Herz

JETZT KOSTENLOS REGISTRIEREN:

glueck-im-norden.de

WOCHENSPIEGEL

LÜBECK + OSTHOLSTEIN

Finden Sie kostenlos Singles an der Ostsee!

✓ Über 20 Jahre Erfahrung

✓ Server in Deutschland

✓ Keine versteckten Kosten